

A group of people, some wearing scout-like uniforms, are gathered around a table in a meeting room. In the foreground, a laptop displays a German election poster. The poster has a blue background with white text and a red 'X' over a ballot box icon. The text on the laptop screen reads: "DEINE STIMME ZÄHLT! (X)". Below the main text, there is a small line of text: "Drucken Sie Ihre Wahlzettel und die Stimmung des Computers aufzukleben." and a small logo at the bottom left that says "Windows 7 Internet". The background shows people sitting at tables, some with water bottles and a green lantern. A flag with a red cross is visible on the wall.

DEINE STIMME  
Drucken Sie Ihre Wahlzettel und die Stimmung des Computers aufzukleben.  
ZÄHLT! (X)  
Windows 7 Internet

Demokratie im Verband

 AVANTI

# Inhaltsverzeichnis

Ausgabe 19.1

Vorwort .....03

Grußwort des NRW-Ministerpräsidenten.....04

Demokratie im Verband .....05

Demokratie im Verständnis der Pfadis..... 06-07

Demokratie HEUTE .....08-09

Demokratie in Gesellschaft,Kirche  
und im Verband .....10-11

Was läuft im Spiri-Bereich? ..... 12

Grußwort des Bischofs ..... 13

Spiri-Methode Wölflinge + Jungpfadfinder ..... 14

Spiri-Methode Pfadfinder + Rover ..... 15

Drachentöter /  
Aufstand: Schutzpatron der Wölflinge .....16-17

Poster Struktur DPSG ..... 18-19

Weltgebetstag der Pfadfinder.....20

Was ist los im Bereich Ausbildung?..... 21

Fairer Handel und Kinderarbeit /  
Tag der offenen Tür in Rursee ..... 22-23

Bericht der Diözesanversammlung 2019 ..... 24-27

Juffi-Diko Bericht ..... 28-29

Bericht Friedenslicht 2018..... 30-31

Werbepinnwand ..... 32

Termine..... 33

Who is who? ..... 34-35

Rückseite.....36

## Impressum:



Die Avanti ist die Zeitung der Leiterinnen und Leiter des DPSG-Diözesanverbands Aachen und erscheint dreimal im Jahr. Die Avanti 19.2 erscheint Anfang August

Redaktionsschluss: 17.06.2019

### Herausgeber:

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg,  
Diözesanverband Aachen,  
Jugendbildungsstätte  
Haus Sankt Georg,  
Mühlalweg 7-11, 41844 Wegberg,  
Tel.: 02434/9812-0  
Fax: 02434/9812-17  
E-Mail: avanti@dpsg-ac.de  
facebook.com/dpsgaachen

### Redaktion:

Milena Furman  
Annka Meyer (VISdP)  
Stephan Milthaler  
Anna Milthaler

### Layout/Druck:

Druckerei Mainz,  
Süsterfeldstraße 83, Aachen

# Vorwort

## Liebe Leiterinnen und Leiter im Diözesanverband Aachen, liebe Freundinnen und Freunde,

In unserer ersten Avanti-Ausgabe im Europawahljahr 2019 nehmen wir das Thema „Demokratie“ einmal aus verschiedenen Blickwinkeln unter die Lupe. Das Wort Demokratie bedeutet ursprünglich übersetzt so was wie „Herrschaft des Volkes“. Das heißt, wir alle zusammen bestimmen über die Dinge die wichtig sind und wir entscheiden mit. In unserer Ordnung heißt es, wir sind „Bauleute einer lebenswerten Stadt“. Genau das ist es, was Demokratie in unserem Verband meint. Wir bauen mit an unserer eigenen Verbandswelt und wollen unser Leben und unsere Umwelt lebenswert mitgestalten. Aber auch darüber hinaus bauen wir mit: In Kirche, Gesellschaft und Politik. Auch wenn es hin und wieder Themen gibt, bei denen Uneinigkeit herrscht, entscheiden wir uns doch am Ende einer jeden Debatte für etwas Bestimmtes. Dazu gehört aber eben auch mal aushalten zu können, wenn die eigene Idee nicht umgesetzt wird oder die eigene Meinung keine Mehrheit findet. Nur wenn das jeder schafft, gelingt ein demokratisches Miteinander, was die Grundlage für ein Zusammenleben in Frieden und Freundschaft ist.

Auf den folgenden Seiten haben wir versucht, euch einige spannende Artikel, Berichte und Tipps zum Thema Demokratie in und um unseren Verband herum zu liefern. Übrigens, über Christi Himmelfahrt richten wir im DV Aachen die diesjährige Bundesversammlung der DPSG aus. Das höchste demokratische, beschlussfassende Gremium in unserem Verband. Wenn das mal nicht die Gelegenheit ist demokratische Verbandsluft zu schnuppern. Seid mit dabei im Basiccamp! (Weitere Infos dazu unter [www.bundesversammlung2019.de](http://www.bundesversammlung2019.de)) In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen und denkt dran: am 26. Mai wählen gehen!

*Herzliche Grüße und „Gut Pfad“!  
Jonas*





**Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen,  
Armin Laschet,  
für die Verbandszeitschrift „Avanti“ des DPSG Diözesanverbandes Aachen**

Seit über 70 Jahren leben wir in Frieden und Freiheit, in Wohlstand und Sicherheit. Viele nehmen diesen Glücksfall heute als Selbstverständlichkeit. Doch man muss gar nicht auf die Diktaturen in aller Welt blicken, sondern sich nur ein wenig in der deutschen Geschichte auskennen, um zu wissen: Frieden und Freiheit über so viele Jahre hinweg sind ebenso wenig selbstverständlich wie unsere Grundrechte, eine stabile Demokratie mit Wahlen, Parlamenten und wichtigen Mitwirkungsrechten oder wie ein starker Rechtsstaat, der all diese Privilegien garantiert, schützt und respektiert.

Dieses große Privileg, so zu leben wie keine Generation vor uns, geschützt von Menschen- und Grundrechten, das garantiert unser Grundgesetz vom Mai 1949 und bei uns in Nordrhein-Westfalen unsere Verfassung vom Juni 1950. Beide Verfassungstexte ziehen die Lehre aus den guten wie aus den dunklen Kapiteln unserer Geschichte. Sie sind Zeugen ihrer Zeit und zugleich zeitlos geblieben. Sie geben uns viele Rechte, um unser Land und unsere Gesellschaft mitzugestalten. Und sie sind ein Aufruf an uns alle, genau das zu tun. Denn unsere Demokratie lebt von der Beteiligung und vom Engagement aller Bürgerinnen und Bürger, gleich welchen Alters, welcher Herkunft und welcher Religion.

Demokratie will gelernt sein. Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder bieten hier jungen Menschen viele Möglichkeiten und geben ihnen zugleich wichtige Werte und Tugenden mit auf ihren Lebensweg. Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme, Aufrichtigkeit und Zuverlässigkeit, Selbstbewusstsein und der Mut, sich Konflikten und Problemen zu stellen, das alles gehört ebenso zu ihrem Selbstverständnis wie die Pflege von Freundschaften und der Respekt vor dem Anderen – und natürlich das Leben in der Natur und der Schutz unserer Umwelt. Und nicht zu vergessen: Bei den Pfadfindern lernen sie den Wert von Demokratie kennen und schätzen, denn hier hat ihre Meinung Gewicht und hier findet ihre Stimme Gehör. In dieser Schule der Demokratie lernen sie für ihr Leben. Zum 70. Geburtstag unseres Grundgesetzes ist das ein besonders schönes Geschenk.

Armin Laschet



Armin Laschet

# Demokratie im Verband

## Die Diözesanebene

Die demokratischen Strukturen in unserem Verband vergleiche ich immer gerne mit der Bundesrepublik Deutschland. Unsere föderale Struktur ist da sehr ähnlich. Schaut man sich die Diözesanverbände an, könnte man diese gut mit den Bundesländern in Deutschland vergleichen. Nur gibt es davon eben 27 und nicht nur 16. Bis auf das Wahlsystem, unterscheidet sich im Prinzip nicht viel.

Das oberste beschlussfassende Gremium im Diözesanverband ist die Diözesanversammlung. Hier werden die Vorsitzenden gewählt, inhaltliche Anträge beraten oder diözesane Aktionen, wie zum Beispiel unser Pfingstlager Zeitlos beschlossen. Zu dieser Versammlung gehören ganz schön viele Leute mit verschiedenen Funktionen. Es gibt stimmberechtigte und beratende Mitglieder. Wie der Name schon sagt, dürfen nur die stimmberechtigten Mitglieder mit abstimmen und Personen in Ämter wählen. Die beratenden Mitglieder gehören aber dennoch als wichtiger Bestandteil zu dieser Versammlung. Das sind zum Beispiel der Bundesvorstand, der Diözesanvorstand vom BDKJ, unsere hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen oder Fachreferent\*innen der diözesanen Fachreferate. Womit wir auch schon beim nächsten Punkt wären.

Ähnlich wie im Bundestag, gibt es im Diözesanverband die verschiedensten Ausschüsse, Referate und Arbeitskreise. Zum Beispiel die Stufenarbeitskreise, das Referat Team Mensch oder den Wahlausschuss. Stimmrecht haben hier nur die Leitungen der Stufenarbeitskreise. Das können jeweils zwei Personen sein, die vom Vorstand berufen werden. Diese Stufenarbeitskreise arbeiten grundsätzlich das ganze Jahr über und veranstalten eine eigene Diözesankonferenz, bei der zusätzlich noch drei Stufendelegierte für die Diözesanversammlung gewählt werden können. Dies können Leiter\*innen aus allen Stämmen sein, die sich auf Bezirksebene in den entsprechenden Stufen engagieren. Apropos Bezirke. Natürlich gehören auch alle Bezirksvorstände als stimmberechtigte Mitglieder zur Versammlung.

Der Diözesanvorstand hat selbstverständlich auch noch drei Stimmen und so kommt man, wären alle

Ämter voll besetzt, auf insgesamt 47 stimmberechtigte Mitglieder. Das ist natürlich im Vergleich zu einer Stammesversammlung schon eine ganze Menge. Allerdings werden im Diözesanverband auch weitaus mehr Mitglieder vertreten. Vergleicht man zum Beispiel den Stadtrat mit dem Landtag, gibt es eine ähnliche Steigerung der Mandatsträger\*innen.

Ansonsten gibt es noch die regelmäßig stattfindenden Treffen der Diözesanleitung. Dazu gehören der Vorstand, die Referent\*innen und Kurat\*innen der Altersstufen sowie die Fachreferent\*innen der Fachreferate, der Diözesanbeauftragte für Internationales und ein Vertreter der AG Ausbildung. In diesem Gremium werden im Laufe eines Jahres die verschiedensten Dinge besprochen und entschieden, denn die Diözesanversammlung ist in der Regel, wie bei den Stämmen und Bezirken, einmal pro Jahr.

Ihr seht, das demokratische System im Diözesanverband ist schon ein bisschen komplexer als im Bezirk oder im Stamm. Logischerweise wird es Richtung Bundesebene dann nochmal ein gutes Stück umfangreicher. Eben sehr ähnlich wie bei unserem politischen System in Deutschland. Wir finden, so können super Entscheidungen getroffen werden. Zwar nicht von jeder und jedem, aber zumindest haben alle die Möglichkeit sich einzubringen. Wenn Ihr jetzt Lust bekommen habt, euch mal sowas anzuschauen, dann noch ein heißer Tipp: Die Diözesanversammlung und die Diözesankonferenz sind öffentliche Veranstaltungen und können von allen Verbandsmitgliedern nach Absprache auch besucht werden.



Jonas Spinczyk



## Demokratie bei den Pfadfindern

„Jugendverbände sind Werkstätten der Demokratie“ sagt der Deutsche Bundesjugendring. Das bedeutet, Kinder und Jugendliche lernen in den Verbänden, wie man politisch agiert, wie Demokratie funktioniert und wie wichtig die Demokratie für unser Leben ist.

Doch wie machen wir das bei uns in der DPSG? Wie geht Demokratie bei uns Pfadfinder\*innen? Richtig, wir (er-)leben sie einfach. Kinder und Jugendliche bestimmen bei uns mit, ob in ihrer Gruppe oder auf der Stammesversammlung. Unsere Aufgabe als Leiter\*innen ist es, sie dabei zu unterstützen und zu begleiten.

Hierzu bedienen wir uns in der DPSG eines Delegationsprinzips. Das heißt, dass jede Gruppierung Delegierte wählt und diese\*r die Interessen der Gruppe vertritt. Das fängt in der Wölflingsmeute an. Sie wählt, wie jede andere Stufe, zwei Delegierte, die die Wölflinge in der Stammesversammlung vertreten. Dazu kommen die Vertreter\*innen der Leitungsteams der Stufen und der Biber, die beiden Elternvertreter\*innen sowie der Vorstand als stimmberechtigte Mitglieder der Stammesversammlung.

Die Stammesversammlung wählt den Vorstand, der wiederum den ganzen Stamm mit seinen Anliegen auf der Bezirksebene repräsentiert. Das geht dann weiter bis zum Bundesvorstand, der von den Diözesanvorständen gewählt wird. An Stelle der Vertreter\*innen der Leitungsteams und der Delegierte\*n

der Stufen treten ab der Bezirksebene die Referent\*innen und Kurat\*innen der Stufen und die von den Stufenkonferenzen gewählten Delegierten, die Elternvertretung entfällt.

Doch was können die Wölflinge nun machen, wenn sie eine gute Idee haben? Machen wir es an einem Beispiel fest. Seit Pfingsten sind die Wölflinge begeistert von Zeitlos. Sie fanden es total überwältigend mit so vielen Pfadfinder\*innen aus der ganzen Diözese ins Lager zu fahren. Die Idee entsteht langsam, dass es noch viel besser wäre, mal alle Pfadfinder aus ganz Deutschland zu treffen. Dieses Anliegen betrifft den ganzen Verband und somit kann darüber nur die Bundesversammlung entscheiden. Doch wie erfährt diese von der Idee? Zusammen mit ihren Leiter\*innen schreiben die Wölflinge einen Antrag an die Stammesversammlung, dass der Vorstand sich hierfür einsetzen soll. Die anderen Stufen finden die Idee auch super und der Antrag wird auf der Stammesversammlung angenommen. Nun beantragt die Stammesversammlung auf der Bundesversammlung, dass es solch ein Lager geben soll und die Bundesversammlung entscheidet darüber, ob es in den nächsten Jahren ein bundesweites Lager aller Pfadfinder\*innen geben soll.

Wichtig ist es herauszufinden, wer über dieses Anliegen entscheidet. Welche Ebene betrifft es? Ist es ein Thema für eine Stufe oder für alle auf der jeweiligen Versammlung? Wie schreibe ich solch einen Antrag? Wenn ihr euch unsicher seid, dann fragt ein-

72 Stunden Aktion gerockt =  
die Welt vor Ort verbessert  
Auf dem Weg nach Hause wählen gegangen =  
ganz Europa verbessert  
72 Sekunden später auf die Couch  
Europawahl am 26. Mai 2019

fach nach. Hier stehen wir euch gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Wie jedes politische System, so ist auch das in der DPSG immer im Wandel. Wir wären keine Pfadfinder\*innen, wenn wir uns nicht fragen würden, was wir besser oder anders machen könnten. So ist unser Delegationsprinzip mit gewählten Vertretern nicht strikt umgesetzt. Die Referent\*innen und Kurat\*innen der Stufen werden von ihren Konferenzen vorgeschlagen und dann vom Vorstand der Ebene ernannt. Das ist so ähnlich wie bei unserer Regierung in der der\*die Kanzler\*in seine\*ihre Minister\*innen bestimmt. Die Idee ist, dass ein Vorstand jemandem die Zuständigkeit für eine Aufgabe erteilt und diese\*r dann in seinem Sinne handelt. Auf der anderen Seite ist diese Person aber auch Repräsentant\*in der Stufe, müsste also - nach dem Delegationsprinzip - gewählt werden. Beide Sichtweisen haben ihre Berechtigung.

Eine weitere Fragestellung ist die Vertretung unserer Kinder und Jugendlichen auf anderen Ebenen. Die Stufen wählen Vertretungen für die Stammesversammlung und die Rover\*innen darüber hinaus für die Bezirkskonferenz der Roverstufe. Ab hier übernehmen dann Leiter\*innen die Interessenvertretung. Schnell stellt sich die Frage, warum Kinder und Jugendliche sich nicht selber in höheren Ebenen vertreten. Wie kann das gelingen? Wie gestaltet man so etwas? Haben unsere Kinder und Jugendlichen einen Bezug zu diesen Ebenen oder ist das zu weit weg? Dieses sind Fragen denen man sich stellen kann.

Im Diözesanverband Aachen wollen wir uns diesen Fragen stellen und mit einem Pilotprojekt ausprobieren, wie Kindermitbestimmung auch auf anderen Ebenen funktionieren kann. Hierzu gab es auf der letzten Diözesanversammlung einen Antrag. Wir freuen uns darauf ihn umzusetzen, mit Leben zu füllen, mit euch neue Wege auszuprobieren und Demokratie im Verband umzugestalten.



Jörg Fornefeld



# Demokratie – Alternativlos

Demokratie? Was ist das überhaupt?

Zuerst einmal ist es eine Form der Herrschaft, nämlich die „Herrschaft des Volkes“, was am ehesten der Bedeutung der Übersetzung aus dem Griechischen entspricht.

Diese „Herrschaft des Volkes“ findet man als Selbstbezeichnung nun aber auch bei Staaten, denen man jetzt nicht unbedingt nachsagen würde, dass alle Herrschaft vom Volke ausgeht.

Die offizielle Bezeichnung von Nordkorea lautet beispielsweise „Demokratische Volksrepublik Korea“ und, um nicht so weit in die Ferne zu schweifen, der bis 1990 existente zweite deutsche Staat nannte sich „Deutsche Demokratische Republik“.

So ist es also erst einmal kritisch zu hinterfragen, ob in allen Ländern, die sich Demokratie nennen, auch wirklich alle Herrschaft vom Volke ausgeht.

In 2018 nannten sich von den 193 Mitgliedsstaaten der UNO 116 Länder parlamentarische Demokratien. Verbindendes Merkmal ist hier, dass es in rund 60 Prozent der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen ein Parlament gibt, was auch ein wichtiges Merkmal von Demokratien ist – aber eben nicht das einzige.

Geht nun bei diesen Staaten, trotz Parlament, wirklich alle Herrschaftsgewalt vom Volke aus oder gibt es Merkmale, die es ermöglichen demokratische Staatsformen näher zu bestimmen?

Ja, die gibt es.

Das moderne Demokratieverständnis definiert Kernelemente für demokratische Staaten, anhand derer näher bestimmt werden kann, ob ein Staat sich

nur Demokratie nennt oder ob die Herrschaft denn auch wirklich vom Volke ausgeübt wird. Als unabdingbare Kernelemente demokratischer Staaten lassen sich benennen: Grundrechte, freie und geheime Wahlen, die Gewaltenteilung, das Rechtsstaatsprinzip, das Vorhandensein eines Parlaments und, last but not least, die Presse- und Meinungsfreiheit.

In Deutschland sind diese Prinzipien in der Verfassung, dem Grundgesetz, rechtsverbindlich festgeschrieben und das politische System in Deutschland wird nach einer Begriffsbestimmung des Bundesverfassungsgerichts „freiheitlich demokratische Grundordnung“ genannt.

Im antiken Griechenland, der „Wiege der Demokratie“ durften nur die freien männlichen Bürger an der Ausgestaltung der Demokratie, der politischen Willensbildung, direkt und selbst mitwirken.

Im Deutschland des Jahres 2019 gilt die repräsentative Demokratie, was bedeutet, dass im Regelfall die Bürgerinnen und Bürger nicht direkt über politische Fragen entscheiden, sondern die vom Volk gewählten Vertreterinnen und Vertreter: Die Repräsentanten des Willens des Volkes (im besten Fall).

Im Regelfall deshalb, weil es auch in Deutschland, durch Referendum und Volksentscheid etwa, Elemente der direkten Demokratie gibt. Aber ob weitgehend direkt, wie in der Schweiz, oder weitgehend repräsentativ, wie in Deutschland: Bei und in der Demokratie geht es IMMER um den Willen des Bürgers den Staat mitzugestalten.

Und diese manchmal leider komplizierte Willensbildung ist, um das mittlerweile geflügelte Wort zu gebrauchen, alternativlos.

Denn weitergedacht, ist die einzig denkbare andere Lösung, dass das Volk, die Bürger, du und ich, eben nicht mehr mitbestimmen dürfen, wie unsere gemeinsame Welt gestaltet werden soll.

Aber, und das ist durchaus erschreckend, viele, gerade jüngere Menschen, wünschen sich anscheinend eben genau diese Mitbestimmung nicht mehr. Auch in Deutschland.

Die Menschen in Ostdeutschland bspw. stehen der Demokratie deutlich skeptischer gegenüber als Westdeutsche. Dies geht aus einer repräsentativen Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Frankfurter Allgemeinen Zeitung hervor. Demnach gaben lediglich 42 Prozent der Befragten in Ostdeutschland an, dass die Demokratie die beste Staatsform sei.

Ein Merkmal starker Demokratien ist es nun, dass solcherlei Äußerungen öffentlich besprochen werden können, ohne dass man fürchten muss, dafür bestraft zu werden, wie es eben in nicht demokratischen Staaten der Fall ist, wo eine geäußerte Meinung erstens gar nicht an die Öffentlichkeit und die Presse gelangt und zweitens, der diese abweichende Meinung Äußernde, sich auch schnell Restriktionen und Sanktionen der Staatsmacht gegenüber sieht.

Wer sich also ein Leben in einer Nicht-Demokratie vorstellen kann, um etwa einfache Lösungen eines starken Staates für komplizierte Fragestellungen zu etablieren, sollte bedenken, dass es diese einfachen Antworten immer nur als Wunschdenken gibt und dass solche Meinungen nur in einer echten Demokratie geäußert und besprochen werden können.

Die Demokratie, unser gemeinsamer Wille, ist die Basis für unser Zusammenleben, in dem jede und jeder mitbestimmen kann, aber eben auch mitbestimmen soll, denn ohne eine aktive Mitgestaltung funktioniert weder die Gesellschaft noch ein Jugendverband, wie die DPSG.

So heißt es in der Ordnung des Verbandes:

„Das Einüben und Erproben politischen Verhaltens ist ein Beitrag dazu, eine demokratische Kultur zu entwickeln und zu stabilisieren. Die DPSG praktiziert und fördert politisches Handeln, um die Rechte von Kindern und Jugendlichen weltweit zu wahren, für Frieden in Nah und Fern einzutreten, für Gerechtigkeit zu sorgen und die Natur zu schützen.“

Auf der Basis der Prinzipien und Handlungsfelder des Verbandes sind die Gruppen und Leitungsgremien des Verbandes aufgefordert, gesellschaftspolitische Zusammenhänge zu erkunden, zu bewerten, Aussagen zu treffen und nach Handlungsmöglichkeiten zu suchen und diese umzusetzen.“

Ohne demokratisch legitimierte Partizipation und Mitbestimmung wäre die DPSG gar nicht denkbar.

Bei vielem, was in den letzten Jahren als „alternativlos“ bezeichnet wurde, kann man geteilter Meinung sein. Die Demokratie aber ist tatsächlich alternativlos, für Europa, für Deutschland, für die DPSG.

*Uwe Schulte-Michels*



Jonas Zechner

Jonas Zechner ist Vollblut-Pfadfinder und arbeitet für die Kirche. Als Kurat baut er eine Brücke vom Verband in die Kirche und umgekehrt. Im Interview mit der Avanti erklärt er, wo die Kirche in Sachen Demokratie von den Pfadfindern lernen kann, warum auch die Pfadfinder sich nicht faul zurücklehnen sollten und warum Demokratie ein Thema ist, das uns alle betrifft.

## Gretchenfrage: Wie hast du's mit der Demokratie?

**Avanti:** Als das Thema „Demokratie“ für die Avanti feststand, wolltest du dich gerne auf irgendeine Weise daran beteiligen - Warum war dir das so wichtig?

**Jonas Z.:** In den letzten Jahren sind mir die Themen „Transparenz“ und „Partizipation“ im Sinne von echter Mitbestimmung immer wichtiger geworden und ich glaube, dass diese Bereiche eng mit dem Thema Demokratie verbunden sind.

Außerdem glaube ich auch, dass diese Themen nicht nur mir wichtig sind, sondern dass auch immer mehr Kindern und Jugendlichen bewusst wird, „Hey, Demokratie, das ist ein Thema, das uns alle betrifft. Wir können dadurch unsere Anliegen zum Ausdruck bringen“. Bestes Beispiel dafür sind die Freitagsdemonstrationen, bei denen sich Schülerinnen und Schüler für eine bessere Klimapolitik stark machen.

**Avanti:** Du bist beim DPSG DV Aachen als Kurat ehrenamtlich aktiv und arbeitest beim Bistum Aachen als Referent für Jugendpastoral. Du bist also in gleich doppelter Hinsicht ein Brückenbauer zwischen dem Verband und der katholischen Kirche. Wie steht es in der Kirche mit demokratischen Prozessen?

**Jonas Z.:** In der Kirche gibt es zentrale Bereiche, die demokratisch organisiert sind. Nehmen wir ein Konzil oder eine Synode als Beispiel. Beides ist mit einer Diözesanversammlung vergleichbar. Nur eben viel größer und auf Weltebene. Und selbst der Papst wird nicht einfach ernannt, sondern richtig gewählt. Und natürlich gibt es auch in der Kirche vor Ort Gremien, die bei wichtigen Entscheidungen zu beteiligen sind. Aber ich möchte es auch nicht schön färben. Es gibt noch sehr, sehr viel zu tun und die Amtskirche kann hier einiges von uns Verbänden lernen.

**Avanti:** Was denn zum Beispiel?

**Jonas Z.:** Es ist eine gute Tradition, dass auch Kuratinnen und Kuraten von Gremien – nachdem sie gründlich mit Fragen gelöchert wurden – votiert oder gewählt werden. Und auch Kuraten müssen vor Versammlungen und Gremien Rechenschaft ablegen über das, was sie das Jahr über so tun. In der Schweiz, wo die Kirche ein anderes System hat, gibt es Bistümer, in denen der Generalvikar und der Bischof vor der Diözesanversammlung einen Rechenschaftsbericht vorlegen müssen. Das wäre ein Ansatz, worüber die Kirche in Deutschland auch mal nachdenken könnte.

Das bedeutet aber nicht, dass wir in unserem Verband schon auf der Insel der Seligen in Sachen Demokratie sind. Auch wir müssen uns in manchen Dingen kritisch prüfen und weiterentwickeln!



**Avanti:** Hast du da bestimmte Dinge im Kopf?

**Jonas Z.:** Spontan würden mir drei Bereiche einfallen, wo es sich lohnen würde noch mal intensiver nachzudenken. Das erste Beispiel betrifft den Bereich der Repräsentation. In unserer Demokratie arbeiten wir – aus gutem Grund – mit einem System von Repräsentanten. Das kennen wir z.B. auch aus dem Bereich der Stufen, die Delegierte für die DV wählen, die die Stufen dann repräsentieren und vertreten. Das ist auch sehr gut, muss aber gleichzeitig auch Größenverhältnisse reflektieren.

Im Bundesrat gilt zum Beispiel ein „abgestuftes Stimmengewicht“. Das heißt, während die einwohnerstärksten Bundesländer wie Baden-Württemberg und Bayern jeweils sechs Stimmen haben, stehen dem Saarland und Bremen jeweils nur drei Stimmen zu.

Das ist in der DPSG anders. Hier hat der DV Paderborn mit rund 7000 Mitgliedern genauso potentiell drei Vorstandsstimmen auf der Bundesversammlung, wie der DV Magdeburg mit 320 Mitgliedern. Gleichzeitig werden hierdurch auch Interessen der kleinen DVs strukturell gesichert. Man muss also gut abwägen, was hier eine kluge Weiterentwicklung wäre.

Weiteres Thema ist die Wahl der Stufenleitung. Zurzeit ist es so, dass Vorstände bevor sie Stufenleitungen berufen, die jeweilige Stufenkonferenz hören müssen. Deren Votum ist jedoch nicht bindend. Das heißt, Vorstände können auch anders entscheiden, eigene Wunschkandidaten berufen und im extremsten Fall sich ihre eigenen diözesanen Wahlleute für eine neue Wahl handverlesen zusammensuchen.

Mir ist zwar hier absolut kein Fall in dieser Richtung bekannt – aber theoretisch wäre es möglich. Daher ist es vielleicht nicht ganz falsch mal bei der PSG nachzusehen. Hier werden alle Ämter – bis hin zu Arbeitskreismitgliedern – gewählt.

**Avanti:** Und was wäre der dritte Bereich?

**Jonas Z.:** Das allerwichtigste Thema - die Kindermitbestimmung! - Dies ist zwar schon von Anfang an in der DPSG DNA, kann aber nicht stark genug gefördert werden. Gerade in diesen Zeiten ist es so wichtig, dass Kinder und Jugendliche ganz früh lernen, dass sie sich beteiligen können und sollen, dass sie gehört werden und mitentscheiden dürfen. Daher bin ich sehr froh, dass dieses Thema auch auf der diesjährigen Diözesanversammlung seinen Platz gefunden hat.

# Was läuft im Spiri-Bereich?

## Die Bibel für Pfadfinder

Eines der größten Projekte der letzten Jahresaktion „Lebendig.Kraftvoll.Schärfer.Glaubste?“ war die Arbeit an einer Bibel von und für Pfadfinder. Und jetzt ist sie da! Die Pfadfinderbibel ist eigentlich eine ganz normale Bibel – mit allem was so dazu gehört. Das Besondere daran ist aber, dass zwischen den einzelnen Texten viele Methoden und Erklärungen stehen. Und das für jede Altersstufe. Wenn ihr also noch ein Geschenk sucht...

## Catching Fire – Firmung 18+ in der DPSG.

Firmung? Was war das denn noch gleich? Ach ja! Also wenn man so 15 oder 16 Jahre alt ist, macht man so einen Kurs mit Glaubensfragen und dann kommt irgendwie der Bischof – oder so. Fand ich damals ziemlich lahm. Hatte auch keine Zeit. Aber jetzt? Vielleicht ging es dir damals auch so oder so ähnlich. Vielleicht hattest du damals in deiner Gemeinde kein Interesse oder keine Zeit für eine Firmvorbereitung. Vielleicht möchtest du das aber jetzt nachholen? Dich noch einmal ganz intensiv mit

deinem Glauben beschäftigen? Und zwar auf Pfadfinder-Art! Vielleicht willst du dir Gottes Kraft – den Heiligen Geist – noch einmal ganz persönlich für dein Leben zusagen lassen? Dann melde dich an, zur Firmvorbereitung für Rover und Leiter! Die Vorbereitungstermine sind vom 17.-19.05.2019 und 7.-9.6.2019. Infos rund um die Firmung und zur Anmeldung bekommst du bei Thomas (T.Schluetter@dpsg-ac.de).

## Ab zum Friedenslicht!

Jedes Jahr holen wir das Friedenslicht aus Wien ab und bringen es nach Aachen. Auch in diesem Jahr laden wir Pfadfinder\*innen sich auf den Weg nach Wien zu machen. Möchtest du Teil der Aachener Delegation werden, in Wien Pfadfinder\*innen aus ganz Europa treffen und für uns das Friedenslicht nach Aachen bringen? Dann bewirb dich jetzt! Wir möchten drei DPSGler nach Wien schicken. Du solltest 18 Jahre alt sein. Wenn du keine 18 Jahre alt bist, solltest du einen Leiter mitbringen. Bewirb dich mit einem Brief oder einem Video beim Diözesanvorstand bis zum 15.09.2019! Wir freuen uns auf dich!



## Grußwort für die Verbandszeitschrift "Avanti" der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,

Ihr habt mich gebeten, ein Grußwort für Eure Verbandszeitschrift zu schreiben. Diesem Wunsch komme ich gerne nach und möchte zunächst ein großes „DANKE“ aussprechen. Ihr Pfadfinderinnen und Pfadfinder habt Euch in den letzten Monaten aktiv und sehr konstruktiv in unseren bistumsweiten Gesprächs- und Veränderungsprozess „Heute bei dir“ eingebracht. Inzwischen liegt der Lenkungsgruppe und mir ein vierseitiges Papier vor, das Eure Anliegen und Sichtweisen zu Glauben und Kirche in der heutigen Zeit eindrucksvoll zusammenfasst.

Besonders berührt es mich, dass Ihr nicht nur beschrieben habt, was euch stört, sondern auch über Lösungsmöglichkeiten nachgedacht habt und uns diese mitteilt. Euer Ergebnispapier wurde von der Lenkungsgruppe und mir interessiert gelesen und an die Teilprozessgruppen im Prozess weitergeleitet.

Ich freue mich, dass ja auch aus Euren Reihen und aus den Reihen der anderen Jugendverbände einige Mitglieder in den Teilprozessgruppen mitarbeiten. Der Prozess braucht Eure Perspektive und Eure jugendliche Botschaft, macht bitte weiter so!

In Eurem Ergebnispapier kommt auch das Thema Spiritualität vor. Ihr beschreibt Eure pfadfinderische Spiritualität mit den Kirchenbildern der Gemeinschaft am Lagerfeuer, des Trupps auf einem Hike und der Bauleute in einer lebenswerten Stadt. Euch ist wichtig, dass Spiritualität verschiedene Formen und Räume des Gebetes erlebt werden kann.

Das sehe ich genauso! Ich habe den Heute-bei-dir Prozess angestoßen, weil ich fest davon überzeugt bin, dass Gottes Geist, sein guter „Spirit“ – denn dieses vertraute Wort steckt ja in dem Wort „Spiritualität“! – in der Lage ist, viel zu bewegen und zu verändern.

Für uns Christen ist dabei die Gestalt Jesu von Nazareth entscheidend. An ihm entzündet sich der „Spirit“, der von Gott her zu uns Menschen kommt. Jesus im eigenen Leben zu begegnen, mit ihm Umgang zu halten, ja in eine lebenslange Freundschaft mit ihm hineinzuwachsen, das macht christliche Spiritualität aus und macht uns als Christinnen und Christen erkennbar: dass wir nämlich geistesverwandt werden. Jesus und sein Geist schaffen es, dass Menschen Gott mit ihrem Leben in Verbindung bringen können, dass sie plötzlich merken, wie Glauben und Leben zusammenhängen.

Wenn Menschen spüren: „Da wird mir etwas angeboten, das anders ist als alles, was ich bisher kannte! Hier weht ein guter Geist!“ und das Gefühl haben: „Davon will ich mehr!“, dann ist Spiritualität zum Greifen nahe, dann kann ein echter Freundschaftsweg mit Jesus beginnen. So bringt Gott das große Plus in unser Leben, und es braucht die Geisteshaltung Jesu, damit das spürbar wird. Davon müssen wir, muss die Kirche mehr wollen!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen für unseren Heute-bei-dir-Prozess und Euch Pfadfinderinnen und Pfadfindern für Euer vielfältiges Gemeinschaftsleben viele tragfähige spirituelle Erfahrungen. Dieses Heft ist eine gute Idee und ein weiterer guter Schritt auf diesem Weg!

Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen

Euer Bischof

+ *Helmut*



Dr. Helmut Dieser

# Spiri-Methode Wölflinge + Jungpfadfinder

## Feste feiern, wie sie fallen.

**C**hristliche Feste begleiten jeden von uns durch das Jahr. Für die einen bedeutet dies, einfach nur einen freien Tag, für die nächsten, vielleicht mal wieder in die Kirche zu gehen und für andere, sich über Wochen auf ein Fest vorzubereiten. Jeder Mensch geht anders mit den christlichen Feiertagen um. Auch Kinder bringen unterschiedliche Erfahrungen und Wissensstände über Feste mit in eure Gruppenstunden. Das macht es für uns vor allem spannend mal zu schauen, was die Kinder so alles wissen und wie, welche Feste in den Familien- und Bekanntenkreisen gefeiert werden und warum wir diese Feste begehen, wenn wir sie begehen.

Hierzu haben wir folgende Ideen für eure Gruppenstunde(n), die einem christlichen Fest (Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Nikolaus, Weihnachten...) vorgelagert sind.

Nehmt Bezug auf das bevorstehende Fest und beginnt mit ein paar einfachen Einstiegsfragen: Kennt ihr das Fest? / Was könnten wir an dem Fest wohl feiern?

Wie könnten wir das Fest feiern? / Wie feiern wir das Fest in Familie, Gemeinde, Pfadfindergruppe, Nachbarschaft? / ...? (Wenn ihr mögt, sammelt die Ergebnisse auf einem Plakat)

Geht dann auf die Suche nach dem Grund/ Ursprung für das anstehende Fest.

Lest den Kindern die entsprechende Bibelstelle vor.

Toll sind hier vor allem illustrierte Bibel-Bilderbücher (z.B. Kees de Kort). Neben den Bildern sind die Geschichten meist kinderfreundlicher formuliert und gekürzt. Auch hier gibt es manchmal Arbeitshilfen inklusive. Fragt mal bei der Erstkommunionkatechetin/ im Gemeindebüro/ Kindergarten der Gemeinde nach einem solchen Bibel-Bilderbuch.

Nun gibt es verschiedene Möglichkeiten die Geschichte weiter zu verarbeiten:

### 1. Möglichkeit:

Alle Kinder malen auf, was ihnen aus der Geschichte in Erinnerung geblieben ist und ihr macht anschließend eine Ausstellung der Bilder. (Vielleicht bietet sich sogar eine Möglichkeit die Ausstellung der Gemeinde zu zeigen)

### 2. Möglichkeit:

Kleingruppen von 3-5 Personen sollen gemeinsam ein Mini-Theaterstück, einen Sketch oder Pantomime, welches die Geschichte (oder Teile davon) zeigt, aufführen.

### 3. Möglichkeit:

Teilt die Geschichte in 3-4 Teile und lasst die Kinder in Kleingruppen je ein Bild zu dem ihnen zugeordneten Teil malen. Anschließend führt ihr die Bilder zusammen. Dies bietet sich vor allem an, wenn ihr mehrere Feste auf diese Weise bearbeitet und anschließend ein „Was ist Was“ der Feste zusammenstellt.

Das Schöne an der Methode ist, dass die Kinder nicht nur sicher etwas zu dem lernen, was sie schon wissen, sondern dass auch hier wieder deutlich wird wie unterschiedliche Feste gefeiert werden und wie schön diese Vielfalt doch ist.

Hier findet ihr einen interreligiösen Kalender mit allen wichtigen Festen der Weltreligionen. Diesen könnt ihr auch kostenlos für den Gruppenraum dort bestellen.  
<https://www.mkffinrw/interreligioeser-kalender>

# Spiri-Methode Pfadfinder + Rover

## Wenn Asche weiter brennt - Das Sakrament des Lagerfeuers

So ein Lagerfeuerabend ist irgendwie immer etwas Besonders. Aber manche Abende, die sind einfach ganz besonders! Alles stimmt: Der Ort, die Stimmung, die Lieder, die Gespräche. Eine Zeit, die man gerne festhalten möchte. Nur wie?

Eine schöne Idee habe ich bei den Ostertagen in Wegberg 2018 kennengelernt: Eine Teilnehmerin hatte eine kleines (Marmeladen-)Glas mit Asche dabei. Diese Asche hat sie in das brennende Osterfeuer geschüttet und am nächsten Morgen das Glas mit der kalten Asche des Feuers wieder aufgefüllt. Das hat sie schon viele Male vorher an vielen anderen Feuern gemacht. So konnte sie von jedem Feuer etwas mitnehmen. So brannte etwas von den vielen anderen Lagerfeuern auch in diesem Feuer. So waren die Menschen von den anderen Feuern irgendwie auch jetzt mit dabei.

Wenn ihr möchtet, dann macht doch eine kleine Spiri-Aktion daraus? Vielleicht so:

Beginnt mit einem kurzen Gebet, wenn ihr das Feuer angezündet habt. Vielleicht so:

*Lieber Gott, danke dass wir hier zusammen sein können. Wir möchten dich bitten, dass du bei uns bist. Heute, an diesem Abend. Sei du so bei uns, wie das Feuer in unserer Mitte. Wärme und leuchte uns. Und schenke uns deine Gemeinschaft. Amen.*

Vielleicht könnt ihr kurz die Idee mit dem Ascheglas erklären (s.o.). Wenn ihr das zum ersten Mal macht, dann bereitet die Gläser schon für alle Teilnehmer\*innen vor. Vielleicht mit Asche von eurem letzten Lagerfeuer.

Ihr könntet dann z.B. eine kleine Runde machen und jede\*n bitten, kurz zu erzählen, was ihr\*sein schönster Lagerfeuer-Moment war, oder was sie\*er sich für diesen Abend wünscht oder worum sie\*er bitten möchte. Dabei kann dann jede\*r seine Asche in das Feuer geben.

Ihr könntet zum Abschluss noch ein passendes Lied singen vielleicht das hier:

*Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot,  
wenn alle, die uns sehen, wissen hier lebt Gott.  
/: Jesus Christ, Feuer das die Nacht erhellt,  
Jesus Christ, du erneuerst unsre Welt. :/*

*Wenn wir das Blut des Lebens teilen wie den Wein,  
wenn man erkennt, in uns wird Gott lebendig sein:  
/: Jesus Christ, Feuer das die Nacht erhellt,  
Jesus Christ, du erneuerst unsre Welt. :/*

*Wenn wir uns öffnen für den Herrn in dieser Zeit,  
Wege ihm bahnen, dass er kommt und uns befreit:  
/: Jesus Christ, Feuer das die Nacht erhellt,  
Jesus Christ, du erneuerst unsre Welt. :/*

(Gotteslob 474 // <https://www.youtube.com/watch?v=VFA207yu8uk>)

Am nächsten Morgen müsst ihr nur noch daran denken, euer Glas wieder mit der Asche aus dem Feuer zu befüllen. So entsteht darin eine Asche aus den unterschiedlichsten Feuern. Eine Erinnerung an deine schönsten Lagerfeuerabende. Ganz einfach zum Mitnehmen.



# Drachentöter

Auf der 82. Bundesversammlung der DPSG in Hardehausen wurde beschlossen, unter dem Motto „Wir sind bunt – Gegen die Drachen unserer Zeit“ ein klares Zeichen gegen Menschenfeindlichkeit und das Programm der AfD zu setzen. Der Drachentöter ist der Schutzpatron der Pfadfinder: der Heilige Georg. Von Anfang an steht Georg in der DPSG als Vorbild dafür, sich gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung einzusetzen – gegen alles, was die Menschen und unsere Gesellschaft bedroht: Die Drachen unserer Zeit. Der Georgstag, der 23. April, wird in vielen Stämmen und Bezirken besonders gefeiert, beispielsweise im Bezirk Düren. Dort gibt es eine jahrzehntelange Tradition, diesen Tag gemeinsam zu gestalten einschließlich der Feier von Gottesdiensten.

In der NS-Zeit wurde der Georgstag als „Stunde des Bundes“ zum Zeichen und Zeugnis gegen den Nationalsozialismus begangen. Angesichts der ab 1933 schnell abnehmenden Möglichkeiten, sich in der Öffentlichkeit geschlossen zu zeigen, wurde 1934 für den 23. April zur „Stunde des Bundes“ aufgerufen und alljährlich durchgeführt. „Alle Geogspfadfinder sollten diese nach Möglichkeit gleichzeitig begehen und so dokumentieren, dass wir nicht allein stehen mit unseren Ideen, mit unserem Ringen im Lebenskampf“. Die gesamte katholische Jugend scharte sich in der NS-Diktatur um einiges enger um den Heiligen Georg als zuvor. Sein Fest wurde zu einem Bekenntnistag und er selber zu einer Symbolfigur für katholischen Selbstbehauptungswillen und Widerstand.

Auch heute hat der Heilige Georg die Qualität, dass Pfadfinderinnen und Pfadfinder sich für Frieden und Gerechtigkeit stark machen und gegen Gewalt, Terror und Intoleranz ihre Stimme erheben. Darum

nutzen wir die Tradition des Georgstages, um als Christen davon Zeugnis zu geben, für welche Werte wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder stehen. Das ist gerade in jüngerer Zeit immer wichtiger geworden.

Was den Georgstag und das Engagement der Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus unserem Glauben heraus ausmacht, drückt das sogenannte „Neue Georgslied“ aus, das zum Leiter\*innen-Kongress der DPSG „Tu es jetzt!“ 1997 in Duisburg zum ersten Mal gesungen wurde – leider haben manche Zeilen wieder erschreckende Aktualität:

## Das Neue Georgslied

(*Tu es jetzt! Leiter\*innen-Kongress der DPSG 1997*)

1. Wenn einer an der Wand steht, / ein anderer ihn bedroht  
und er ganz ohne Hilfe ist / allein in seiner Not,  
jeder wegschaut oder lacht / sich nur um sich selber Sorgen macht:  
Dann zeige Tapferkeit und Mut, / wenn es auch kein anderer tut,  
und frag Dich: Wer fängt damit an? / – Wenn nicht ich, wer dann?

Refrain:  
Gegen das Böse und die Drachen unserer Zeit  
den ersten Schritt zu wagen: / Wer ist dazu bereit?  
Wir wollen neue Wege finden, Georg geh voran,  
du hast gezeigt, wie´s gehn kann / wir sind jetzt dran.

2. Wenn einer ganz allein ist, / ´s keinen interessiert,  
ob krank, ob alt und hilflos / – die Einsamkeit regiert:  
Langsam wird es um ihn still, / auch wenn er es überhaupt nicht will.

Dann sei ihm Freund und gib ihm Mut, / wenn es auch kein anderer tut,  
und frag Dich: Wer fängt damit an? / – Wenn nicht ich, wer dann? (Refrain)

3. Wenn einer anders aussieht, / nicht unsere Sprache spricht,  
„Kanake!“ man ihm nachschreit / und ihm das Rückgrat bricht,  
zuschaut, wenn die Wohnung brennt / und auch nicht den feigen Täter nennt:  
Dann lehne Dich auf und zeige Mut / wenn es auch kein anderer tut,  
und frag Dich: Wer fängt damit an? / – Wenn nicht ich, wer dann? (Refrain)

4. Wenn du so richtig glücklich bist, / aus vollem Herzen lachst,  
die Seele einfach baumeln lässt, / dir keine Sorgen machst:  
Mancher dir´s nicht gönnen mag, / Neid und Missgunst täglich an ihm nagt:

Dann lach ihn an und gib ihm Mut / wenn es auch kein anderer tut,  
und frag Dich: Wer fängt damit an? / – Wenn nicht ich, wer dann? (Refrain)

5. Wenn sie dich alle fragen: / „Warum glaubst du an Gott?  
Der Papst, die Kirche: Festgefährt´n / im immer gleichen Trott!“  
Wenn sich keiner engagiert, / dass die Kirche bald erneuert wird:  
Dann setz dich ein und zeige Mut, / wenn es auch kein anderer tut.  
Dann tut es jetzt, und fragt nicht lang / – Wenn nicht ihr, wer dann? (Refrain)



Achim Köhler

## Aufstand: Schutzpatron der Wölflinge

Während die Pfadfinderbewegung den Heiligen Georg als Schutzpatron hat, kennt die Wölflingsstufe ihren eigenen: Franz von Assisi. Sein Gedenktag ist der 4. Oktober. Im Leben des Heiligen Franz erkennt man die Einfachheit und Naturverbundenheit, die auch für die Wölflinge wichtig sind. Vielleicht ist auch die Geschichte über Franziskus und den Wolf von Gubbio der Link zur Wölflingsstufe. Franz hat einen wilden und gefährlichen Wolf gezähmt, sodass die Menschen das Tier sogar lieben konnten.

Auf dem Gelände unseres Diözesanzentrums – hinter dem Haus St. Georg – steht die Kapelle der DPSG, die dem Heiligen Franz und der Heiligen Klara geweiht ist. Berühmt ist die Predigt unseres verstorbenen Bischofs Klaus Hemmerle zur Einweihung dieser Kapelle 1993. Hemmerle beschreibt, wie aktuell diese beiden Heiligen sind und predigt über den „Aufstand der Zärtlichkeit“ als Antwort gegen die „wachsende Gewalt und zunehmende Brutalität“ unserer Gegenwart. Gerade zu prophetisch spricht er davon, dass wir die Dinge kaputt machen, „wenn Leistung alles ist“. Dagegen stellt er die Zärtlichkeit, also der behutsame Umgang mit den Menschen, mit den Dingen, mit der Natur und mit Gott. Jeder Mensch ist kostbar und wertvoll, sagt der Bischof. Ebenso sei es mit der Natur, mit der wir Pfadfinder im

Einklang leben und sie als Geschenk begreifen sollten. Das gelte auch für unsere Beziehung zu Gott, den wir nicht danach bemessen sollten, was wir von ihm erbitten wollen, auch nicht nach den Geboten, sondern dem wir uns in Liebe und Gebet zuwenden und gleichzeitig zulassen sollten, dass er sich uns zuwendet. „In der Liebe zu Gott hat die Zärtlichkeit einer Klara und die Zärtlichkeit eines Franz von Assisi ihren tiefsten Grund.“, sagte der Bischof. Franz „war zutiefst getroffen, dass er ganz persönlich von Gott geliebt ist.“ Das war für ihn die Quelle und der Grund, warum er sich der Natur und den Tieren zugewandt hat. Wenn wir Pfadfinder auch aus dieser Quelle leben, so Hemmerle, würden wir das „Kostbare, die Freude an der Natur und die Zuneigung gerade zum schwachen Menschen neu entdecken. Wir werden unsere Verantwortung auch für Schöpfung und Menschheit, für Gesellschaft und Kirche erneut entdecken.“



Achim Köhler

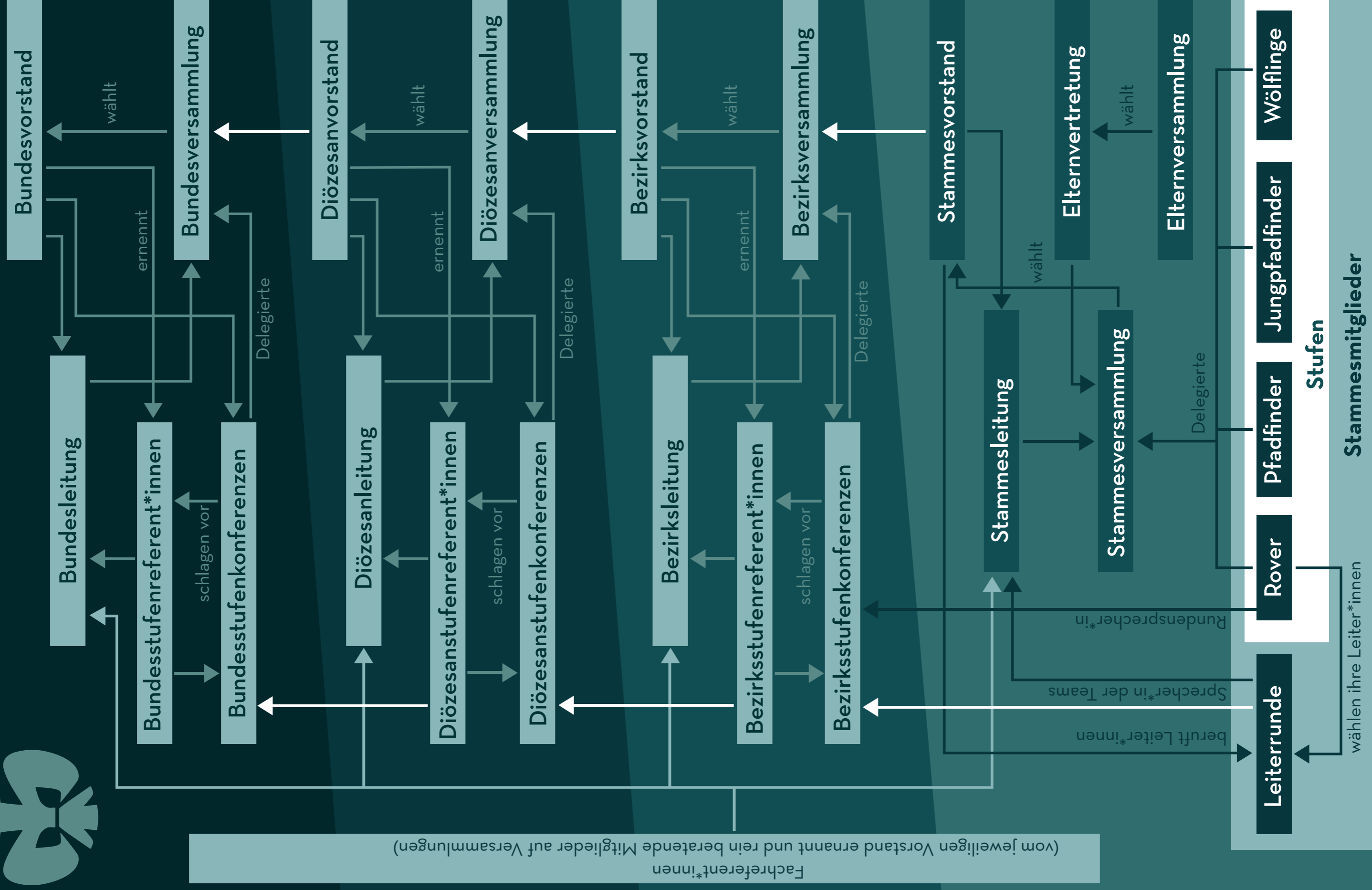


# BUNDESEBENE

# DIÖZESANEBENE

# BEZIRKSEBENE

# STAMMESEBENE



Fachreferent\*innen (vom jeweiligen Vorstand ernannt und rein beratende Mitglieder auf Versammlungen)



Diese Darstellung bezieht sich rein auf Stimmrechte und Entscheidungskompetenzen. Alle nicht explizit beschrifteten Pfeile suggerieren eine automatische Mitgliedschaft.

# Weltgebetstag der Pfadfinder

**E**s war wie ein glücklicher Zufall, dass Olave St. Clair Soames am selben Tag Geburtstag hatte, wie der ältere Herr, den sie auf einer Schiffsreise nach New York kennengelernt hat. Dieser Mann, den sie im Oktober 1912 heiratete, war zu diesem Zeitpunkt bereits eine Berühmtheit: Robert Baden-Powell, der Gründer der Pfadfinderbewegung. Beide hatten am 22. Februar Geburtstag, Robert ist 1857 geboren worden, Olave 1889. Ein Tag der verbindet. Nicht nur diese beiden.

Olave war Mitbegründerin der Pfadfinderinnenbewegung und ab 1918 Chief Guide. Sie war 1932 daran beteiligt, dass auf der 7. Weltkonferenz der Pfadfinderinnen die Idee des „Thinking Day“ entstand. Dieser Tag, der 22. Februar, wurde zu einem Weltpfadfindertag, der bald auch von den männlichen Pfadfindern mitgefeiert wurde. Doch dieser Tag ist weit mehr als Kekse verkaufen, Postkarten schreiben und Halstuch tragen. Olave interpretiert diesen Tag vor allem spirituell: Aneinander denken, füreinander beten, „ein Zeugnis über Liebe und guten Willen zu geben“. Die Tradition des Thinking Days eröffnet eine besondere spirituelle Dimension der Pfadfinderbewegung. Der Thinking Day ist der Weltgebetstag der Pfadfinder.

Wie es zu diesem „Thinking Day“ kam und was er bedeutet, beschreibt Olave Baden-Powell in ihrer Autobiographie „Das Fenster zu meinem Herzen“ auf Seite 182 so:

„Die Idee zum „Thinking Day“ entstand in Polen auf der 7. Weltkonferenz der Pfadfinderinnen im Jahr 1932. Eine belgische Pfadfinderleiterin schlug vor, dass es in jedem Jahr einen Tag geben sollte, an dem alle Pfadfinderinnen aneinander denken sollten, in Liebe und Freundschaft. Das könnte so erfolgreich sein, wie der Weltgebetstag der Frauen. Es gab auch den praktischen Vorschlag, dass während des „Thinking Day“ jede Pfadfinderin auf der ganzen Welt „Einen Penny für deine Gedanken“ sammeln sollte für die Stiftung des Welt-Pfadfinderinnen-Verbandes. Die Konferenz ehrte meinen Mann (Robert Baden-Powell) und mich, indem sie für den „Thinking Day“ den 22. Februar auswählten, unseren gemeinsamen Geburtstag. Zuerst wurde die Idee schleppend verwirklicht, aber dann, nach und nach, begannen die Pfadfinderinnen in den verschiedenen Ländern, die Sache zu unterstützen. Es floss Geld an den Welt-Pfadfinderinnen-Verband und die Sammelergebnisse stiegen stetig an von 520 Pfund im Jahr 1933 auf 35.346 Pfund im Jahr 1970.

Aber viel wichtiger als der finanzielle Erfolg ist jedoch die spirituelle Bedeutung des „Thinking Days“. Eine besondere Mitteilung, die ich vor einigen Jahren veröffentlicht habe, gibt wieder, wie wertvoll ich den Tag finde: „Während der 24 Stunden des 22. Februar wurden diese freundlichen und großzügigen Gedanken in die Welt geschickt, von Pfadfinderinnen, denen es persönlich wichtig ist, in der Welt ein Zeugnis über Liebe und guten Willen zu geben. Und diese Gedanken und Gebete sind so konzentriert, dass sie als eine Lebenskraft für die Entwicklung von Freundschaften und Völkerverständigung dienen, nach denen sich die Menschen sehnen.“

Obwohl Du deine Pfadfinderinnen-Schwester in Frankreich oder Finnland, in Österreich oder Australien, in Italien oder Island, Kanada oder Chile, Ghana oder Guatemala, USA oder Arabien, nicht besuchen kannst, so kannst Du dich ihnen trotzdem zuwenden, in deinen Gedanken! Und auf diesem unsichtbaren, spirituellen Weg kannst Du ihnen deine aufrichtige Sympathie und Freundschaft schenken. So können wir Pfadfinderinnen hinausgehen – egal welcher Art oder welchen Alters oder welcher Nationalität – und unser Bestes geben, den wahren Frieden und den guten Willen auf der Welt zu verbreiten.“



Achim Köhler

# Was ist los im Bereich Ausbildung?

## Modulkurswoche:

**Wann:** 12.10. – 18.10.2019

**Wo:** Haus St. Georg Wegberg

Du hast das Grundlagenseminar I (DV AC) bereits absolviert oder den Einstieg I + II (bei anderen DVs) gemacht?

Außerdem hast du schon an einer Präventionsschulung teilgenommen?

Dann machen wir dich fit, um als Leiter\*in in der DPSG weiter durchzustarten.

In der Modulkurswoche absolvierst du alle Bausteine der Modulausbildung, die notwendig sind, um später an einem WBK teilnehmen zu können.

Es werden nicht nur Inhalte vermittelt, auch gibt es für dich ein tolles Gruppenerlebnis und jede Menge Spaß.

## Pfadfindertechniken

**Wann?** 10.05. - 12.05.2019

**Wo:** Haus St. Georg Wegberg

Es ist wieder soweit! Im DV Aachen wird der Baustein 3e angeboten und wir freuen uns darauf. Der Baustein findet als Zeltlagerwochenende statt.

Wir werden an dem Wochenende verschiedene Zelttypen ausprobieren, uns um Seile, Statik, Lagerbauten, Bünde und Knoten, Orientierung, Materialpflege und vieles mehr kümmern.

## Leitungstraining

**Wann?** 29.11.-01.12.19

**Wo?** Haus St. Georg Wegberg

Das Leitungstraining richtet sich an alle aktiven Modul-Teamer\*innen im DV Aachen.

Herzlich eingeladen sind auch alle angehenden Teamer\*innen in der DLR, vor ihrer ersten Praxiserfahrung. Es geht an diesem Wochenende um die eigene

Persönlichkeit als Teamerin und Teamer und um Methoden und Konzepte zur Leitung und Moderation von Gruppen. So könnt ihr ausprobieren, wie ihr in Seminaren auch in schwierigen Situationen Leitung wahrnehmt und wie ihr Seminareinheiten im Team vorbereiten und durchführen könnt. Außerdem habt ihr an diesem Wochenende die Gelegenheit, euch mit anderen Teamer\*innen über eure Arbeit auszutauschen und Ideen für die eigene Seminargestaltung mitzunehmen.

## Grundlagenseminare

Beim **Grundlagenseminar I** werden nach dem aktuellen Ausbildungskonzept der Einstieg I + II sowie der Baustein 3a „Geschichte und Hintergründe der DPSG“ anerkannt.

Beim **Grundlagenseminar II** werden die Bausteine „Identität und Führungsstil“ (1a), „Teamarbeit“ (1b) sowie „Pfadfinderische Grundlagen: Pfadfinderische Methodik“ (2c) absolviert.

Die Grundlagenseminare werden von der Bezirksebene angeboten. Es sind tolle Wochenenden, bei denen die Inhalte methodisch spannend aufbereitet werden und ihr euch super austauschen könnt. Alle Termine dazu findet ihr auf der Terminseite.

## Fahrt und Lager

**Wann?** 18.05.2019 oder 26.10.2019

**Wo?** Haus St. Georg Wegberg

## Präventionsschulung

**Wann?** 14.09.2019

**Wo?** Haus St. Georg Wegberg

Anmelden? Das geht online unter [dpsg-ac.de/kalender](http://dpsg-ac.de/kalender)



# Fairer Handel und Kinderarbeit

TransFair stärkt die Rechte von Kindern – aber ist gegen ein internationales Verbot von Kinderarbeit. Wie passt das zusammen?

Noch heute müssen nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) weltweit immer noch ca. 152 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren regelmäßig mehrere Stunden arbeiten. 73 Millionen davon unter extrem ausbeuterischen Bedingungen. Der Großteil von ihnen ist in der Landwirtschaft beschäftigt. So finden sich dann z.B. Bananen aus Ecuador oder Kakao von der Elfenbeinküste in unseren Supermärkten wieder, welche in direkter Verbindung mit ausbeuterischer Kinderarbeit stehen. Daran muss sich etwas ändern! Und Fairtrade hilft dabei.

TransFair unterscheidet nach Definition der ILO zwischen arbeitenden Kindern und ausgebeuteten Kinderarbeiter\*innen. Die Organisation erkennt die strukturellen Notwendigkeiten in einigen Regionen der Welt an, dass Kinder ihren Familien bei der Arbeit helfen. Gleichzeitig ist es wichtig, dass diese Kinder regulär eine Schule besuchen können und

## Exkurs: Kinderarbeit in Deutschland

Dass jedes Kind bei uns zur Schule gehen kann und sich evtl. gelegentlich etwas zum Taschengeld hinzuverdient, war vor 100 Jahren noch keine Selbstverständlichkeit.

Das erste Verbot von Kinderarbeit wurde 1904 durch das Kinderschutzgesetz erlassen. So wurde die Arbeit in Fabriken für unter 12-Jährige verboten.

in ihrer Entwicklung nicht eingeschränkt werden. Die Fairtrade-Standards enthalten strikte Vorgaben, damit ausbeuterische Kinderarbeit verhindert wird. Dabei findet eine Orientierung an den Übereinkommen 138 und 182 der ILO statt, welche zum Thema Mindestalter und ausbeuterische Kinderarbeit von zahlreichen Staaten unterzeichnet wurden. Folgende Vorgaben zum Schutz von Kindern sind in den Fairtrade-Standards aufgeführt:

- Kinder unter 15 Jahren dürfen bei Fairtrade-Organisationen nicht angestellt werden.
- Kinder zwischen 15 und 18 Jahren dürfen keine potentiell gefährlichen oder ausbeuterischen Arbeiten ausüben.
- Kinder unter 15 Jahren dürfen ihren Eltern nur dann bei der Arbeit aushelfen, wenn dadurch ihr Schulbesuch nicht beeinträchtigt wird, sie von ihren Eltern beaufsichtigt werden und sie keine Arbeiten verrichten, die ihrer Gesundheit oder Entwicklung schaden könnten.

Präventionsmaßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit sind ein wichtiger Schwerpunkt in der Arbeit von TransFair. Ausbeuterische Kinderarbeit soll verhindert werden, bevor sie entsteht. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit mit den Kooperativen vor Ort wichtig, die durch zwei zentrale Säulen in einem integrativen Präventionsansatz umgesetzt wird.

Kinderarbeitskomitee	Umfragen
– Mitglieder des Kooperativenvorstands und gewählte Jugendvertreter*innen	– Umfragen bei allen Haushalten in der Gemeinde zum Wohlergehen der Kinder
– Setzen Maßnahmen zum Kinderschutz in der Gemeinde um	– Die Umfragen werden von jungen Erwachsenen durchgeführt
– Wird von Fairtrade vor Ort unterstützt	– Die Ergebnisse der Umfragen werden dem Kinderarbeitskomitee übergeben

Durch die Umfragen innerhalb der Gemeinde der Kooperative und die daraus resultierende Arbeit des Kinderarbeitskomitees wird den Wünschen, Nöten und Sorgen aller Kinder vor Ort ein Raum geboten, um die Gesamtsituation für alle zu verbessern. Dahinter steht der Gedanke, dass Kinderschutz am sinnvollsten gefördert und gewährleistet werden kann, wenn die gesamte Gemeinde miteinbezogen wird. Der Einsatz von jungen Erwachsenen (18-25 Jährige) für die Umfragen soll dafür sorgen, dass den befragten Kindern das Gefühl vermittelt wird, dass ihnen auf Augenhöhe begegnet wird. Außerdem arbeiten so Menschen mit den Kindern zusammen, die ebenfalls vor nicht langer Zeit in einer vergleichbaren Situation waren.

Kontrolliert werden diese Kinderschutzstandards von der unabhängigen Zertifizierungsorganisation FLOCERT. Die Mitarbeiter\*innen von FLOCERT sind speziell geschult, Anzeichen für ausbeuterische Kinderarbeit zu überprüfen. Sollten die Mitarbeiter\*innen einen Verstoß gegen die Fairtrade-Stan-

dards feststellen, kann die jeweilige Kooperative aus dem Fairtrade-Netzwerk suspendiert werden. Diese hat daraufhin die Chance in einem festgelegten Zeitrahmen Maßnahmen zu ergreifen, um die Fairtrade-Standards wiederherzustellen. Alle Fälle von Kindeswohlgefährdungen werden dabei den Örtlichen Behörden gemeldet.

Ihr wollt mehr über Fairen Handel und unseren Weg zur Fairtrade-Scouts-Diözese erfahren? Auf der Webseite unseres Diözesanverbands erhaltet ihr umfangreiche Informationen zum Thema – und Materialien für die Gruppenstunde!



Tim Ernst

## 5 JAHRE ST. NIKOLAUS JUGENDSTÄTTE RURSEE IN SCHMIDT

Hierzu laden wir alle Interessierten ein, dies mit einem Tag der offenen Tür auf dem Gelände der Jugendstätte zu feiern.  
Für das leibliche Wohl ist gesorgt.  
Am 07. April 2019 von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

St. Nikolaus Jugendstätte Rursee gGmbH  
Am Scheidbaum 1 • 52385 Nideggen-Schmidt  
Telefon: 02474 280 • info@nikolaus-rursee.de  
www.nikolaus-rursee.de

Einladung zum Tag der offenen Tür



## Tagung hier, Tagung da, Tagungen überall

Auch in Wegberg wurde mal wieder getagt. Diesmal auf der Diözesanversammlung des DV Aachen. Leiter\*innen aus den Bezirken der Diözese, machten sich auf den Weg nach Wegberg. Am Wochenende vom 15. bis 17. März 2019 kamen knapp 30 Delegierte, beratende Mitglieder, Gäste und Interessierte zur Diözesanversammlung (DV) des DPSG Diözesanverbandes Aachen zusammen.

Die Diözesanversammlung ist Teil der demokratischen Struktur der DPSG und bildet das höchste Gremium im Diözesanverband Aachen. (Genaueres in der Mitte der Avanti)

Sie dient dazu, das vergangene Jahr im Verband zu beleuchten, dafür berichten die einzelnen Arbeitskreise, Referate und Projektgruppen von ihrer Arbeit. Der Vorstand (Annka, Jonas und Thomas) berichtet natürlich auch von seiner Arbeit. Auf die Aktionen des letzten Jahres und vor allem das Diözesanlager Zeitlos wurde vom Vorstand genauso freudig zurückgeschaut wie auf zahlreiche Ausbildungs- und Vernetzungsveranstaltungen für die Leiter\*innen der Stämme und Bezirke im DV Aachen. Genauere Infos und die vollständigen Berichte könnt ihr bei uns im Büro unter [info@dpsg-ac.de](mailto:info@dpsg-ac.de) anfragen.

Auch für die kommenden, geplanten Aktionen und Veranstaltungen im DV wurde ein kurzer Ausblick gegeben. Alle Termine und dazugehörigen Anmeldungen findet ihr, wie gewohnt auf [www.dpsg-ac.de/kalender](http://www.dpsg-ac.de/kalender). Hier schon mal ein kleiner Vorgeschmack:

Nicht dass ein Pfadi-Jahr nicht schon voll genug wäre, im DV Aachen legen wir noch einen drauf. Die 85. Bundesversammlung wird in diesem Jahr vom DV Aachen ausgerichtet. Seit September 2018 sitzen die Köpfe der Planungs-Gruppe monatlich zusammen und spinnen nicht nur fleißig Ideen, sondern steuern auch schon die Logistik und tätigen Besorgungen die im Vorhinein für eine Veranstaltung für rund 200 Menschen so zu erledigen sind. Mehr dazu findet ihr auf [www.bundesversammlung2019.de](http://www.bundesversammlung2019.de). Hier findet ihr auch weitere Infos zur Anmeldung für das Basiccamp, das Anna Dallmeier und Sina Böhle neben der Bundesversammlung ausrichten werden.

Alle Pfadfinder\*innen und Rover\*innen, mit ihren Leiter\*innen, die Lust auf einen tollen Wettkampf haben, sind herzlich eingeladen: Am 18. Mai 2019 veranstaltet der DAK der Roverstufe mit Hilfe aus den Bezirken ein Beachvolleyball Turnier in Wegberg.

Für alle Leiter\*innen des DV ist wieder ein „Rock am X“ in Planung. Der Termin steht schon: 6.-8.9.2019 –



an Locations und Bands ist die Vorbereitungsgruppe dran. Neben einem Wettbewerb der Bezirke wird es auch noch ein tolles Abendprogramm geben – wo ihr, wenn ihr wollt auch Teil des Bühnenprogramms werden könnt. Lasst euch überraschen!

Der DAK der Wölflingsstufe richtet unter dem Motto „Fünf Freunde“ ein Lager für alle Wölflinge und deren Leiter\*innen der Diözese aus. Ihr seid gefragt! Kommt vom 13.-15.9. nach Wegberg und erlebt gemeinsam mit anderen Trupps und Leiter\*innen ein tolles Wochenende. Außerdem können sich Wö-Leiter\*innen auf dem Methodenwochenende vom 1.-3.11. neuen Methoden und Ideen rund um die Wölflingsstufe aneignen und sich untereinander austauschen und vernetzen.

Auch das Friedenslicht wird im Jahr 2019 wieder wie gewohnt am 3. Advent mit einer Prozession und der anschließenden Aussendungsfeier im Aachener Dom in den DV Aachen entsendet. Das diesjährige Thema lautet „Mut zum Frieden“. Ab Herbst wird auch wieder die Delegation ausgeschrieben. Wir geben früh genug Bescheid!

Von Bundesseite durften wir Joschka Hench begrüßen. Er ist seit der BV 84 in Halle/Saale im letzten

Jahr, Teil des Bundesvorstandes. Da er aus terminlichen Gründen nicht vor der ganzen Versammlung berichten konnte, gab es am Freitagabend das Angebot sich seinen Bericht anzuhören. Er berichtete über die aktuellen Entwicklungen auf Bundesebene und stand für Fragen und Austausch zur Verfügung.

Außerdem hat er das Jahresthema „vollKOSTbar!“ kurz angeschnitten und beworben. Das Thema soll besonders jede und jeden Einzelnen von uns in den Blick nehmen. Mit den Themen Gesundheit und gesunde Lebensweise kann sich intensiv auseinandergesetzt werden. Die Jahresaktion 2019 legt das Augenmerk darauf, dass wir alle in der Lage sind unser eigenes Wohlbefinden zu fördern. Dabei fokussiert sich die Arbeitsgruppe unter den Schlagworten „fit, gesund, und gut drauf.“ auf folgende Themengebiete: Bewegung, bewusste Ernährung und psychische Gesundheit. Annka war Teil der Arbeitsgruppe und steht euch jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung.

Bevor die Anträge beraten wurden und der Hauptteil der Versammlung begann, haben sich alle Teilnehmenden und Gäste noch mit dem pastoralen Handlungskonzept beschäftigt: Im Studienteil der Versammlung. Der Studienteil dient als guter Rahmen, gemeinsam Themen und Vorhaben zu überlegen, zu beleuchten und



anzuregen. Die Spiri-AG, die das Konzept entwickelt hat, wollte damit vor allem eins erreichen: das Konzept greifbar, umsetzbar und erfahrbar zu machen. Ziel des Studienteils war es somit, das Konzept als Basis zur Weiterarbeit zu verstehen und Ideen von den Teilnehmenden und Gästen zu sammeln, was es nun braucht, um genau dieses Ziel zu erreichen. Die Beteiligung an dem Studienteil war sehr gut und die Ergebnisse bieten eine sehr gute und nahrhafte Grundlage für die Weiterarbeit der Spiri-AG.

Nun zum Hauptteil der Versammlung: die Anträge. Spannend wird's vor allem dann, wenn Anträge gestellt werden die Diskussionspotenzial bieten. Denn die gilt es zu beraten und zu diskutieren um im Idealfall Beschlüsse für die Verbandszukunft zu treffen. Hier dürfen alle Teilnehmenden der DV beratend tätig werden – Stimmberechtigt sind allerdings in der Beschlussphase nur die Delegierten der Stufen, Bezirke und Arbeitskreise. Die beschlossenen Anträge werden nun in den Verband gestreut (über Bezirksversammlung und die Stämme). Der Prozess der vorherigen Diskussion und Bearbeitung ist ebenfalls im Protokoll der Versammlung nachzulesen.

Auch Verabschiedungen sind immer ein wichtiger, aber auch trauriger Teil der Versammlung. Die

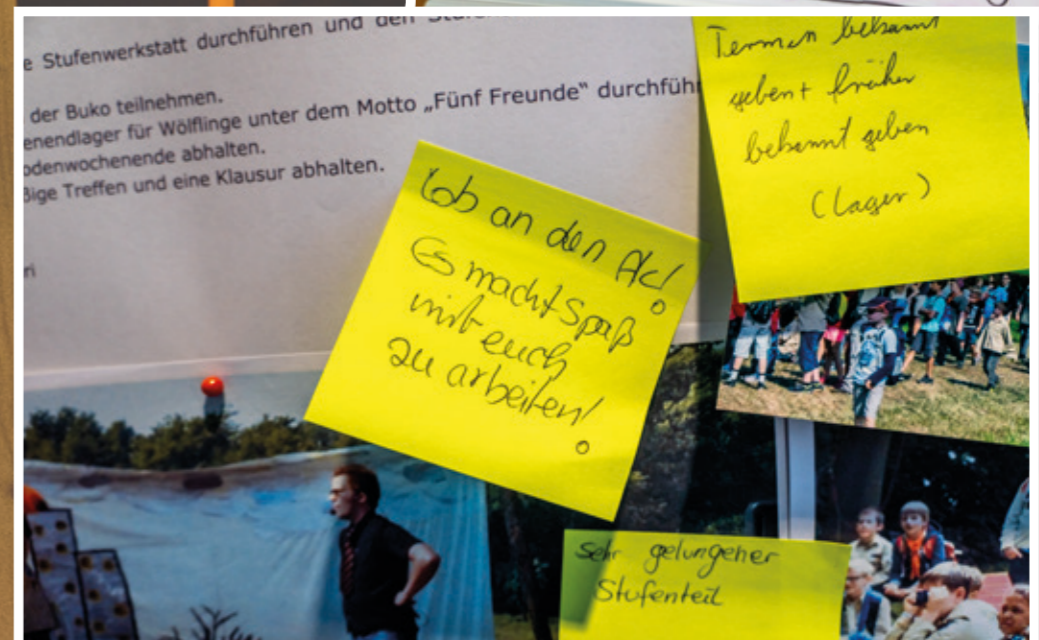
Amtszeiten als Bezirksvorsitzende von Anna Dallmeier (AC-L) und Hans-Josef Rosen (HS) sind nun abgelaufen und der Vorstand nahm die DV als geeigneten Rahmen wahr „Danke“ zu sagen für die geleistete Arbeit in und für die Bezirke und das Engagement der beiden.

Im Gottesdienst am Samstagabend wurde Sina Böhle zur Stufenreferentin und Matthias Koß zum Stufenkurat der Jungpfadfinderstufe berufen. Nils Gerets, Jonas Zechner, Achim Köhler und Matthias Koß wurden zu aktiven Mitgliedern der Spiri-AG berufen. Außerdem wurden Matthias Hoff und Jonas Zechner zum wiederholten Mal als Stufenreferent(Matthias) und Stufenkurat (Jonas) der Pfadfinderstufe berufen. Wir hoffen, dass ihr weiterhin so viel Freude an der Arbeit in euren diözesanen Arbeitskreisen und Referaten habt und wünschen euch viel Erfolg bei all euren Vorhaben.

Nach einem spannenden und wegweisenden Wochenende endete mit dem traditionellen „Nehmt Abschied, Brüder!“ im Schlusskreis die Versammlung am Sonntagmittag.



Sara Hürten





### Karlbold-Vorstellungskasten:

Hallo! Ich bin der Karlbold, der Kobold aus dem DV Aachen. Wie man an meiner Krone sieht, bin ich verwandt mit Karl dem Großen. Seit letztem Jahr begleite ich den Juffi-Diözesanarbeitskreis und alle Juffis aus dem DV Aachen auf ihren Abenteuern.

## Add Some Blue

### Juffi-Diko 2019

**Karlbold:** Wow...was war das für ein pralles Wochenende...

**AKJ:** Hey Karlbold, dich scheint unsere Diözesankonferenz der Jungpfadfinderstufe ja ziemlich geschafft zu haben, oder?

**Karlbold:** Total. Hab sehr viel erlebt, aber ein paar Dinge müsst ihr mir nochmal erklären.

**AKJ:** Na, klar. Schieß los!

**Karlbold:** Was soll das eigentlich mit dieser Konferenz?

**AKJ:** Jedes Jahr im Januar treffen sich alle Referent\*innen und Mitglieder der Bezirks-Juffi-Arbeitskreise und alle interessierten Juffileiter\*innen aus dem DV Aachen mit dem Diözesanarbeitskreis der Juffis in Wegberg, um sich gegenseitig über aktuelle Ereignisse und Prozesse zu informieren und auszutauschen. Dabei gibt es meist auch einen Studienteil, in dem wir gemeinsam zu einem ausgewählten Thema arbeiten. Ganz viel Spaß und blaue Überraschungen sind natürlich auch immer dabei.

**Karlbold:** Achso, wie zum Beispiel die TV-Show?

**AKJ:** Ja genau, dieses Jahr haben die Bezirke, der Vorstand und wir als Arbeitskreis in einem Fernsehbeitrag über die Geschehnisse aus dem letzten Jahr berichtet. So liefen auf den TV-Sendern aller Art die Kindernachrichtensendung Logo, Mitten in AC-Land, Tipps von Bear Grylls, die neustens Songs von MTV und die BBC News aus Wegberg.

**Karlbold:** Au ja, da hat es sich echt gelohnt, einzuschalten. Aber was danach passiert ist, habe ich gar nicht mehr verstanden.

**AKJ:** Zu jeder DiKo gehören auch ein paar formale Sachen. Wie du sicher weißt, fand im März die Diözesanversammlung statt. Die Diözesanversammlung ist auf Stammesebene vergleichbar mit der Stammesversammlung, auf der Wahlen stattfinden, Anträge diskutiert und abgestimmt werden und ein Meinungsaustausch möglich ist. Hierfür haben wir auf unserer DiKo Delegierte gewählt, die dort die blauen Interessen vertreten haben. Außerdem möchten Matthi und Sina gerne die Stufenleitung übernehmen. Dafür haben die beiden sich den Rückhalt der DiKo eingeholt, bevor sie dann demnächst vom Vorstand als Kurat und Referentin der Juffistufe berufen werden können.



**Karlbold:** Ah okay. Und dann haben wir noch ein lustiges Spiel gespielt.

**AKJ:** Genau. Das war das Abenteuerspiel, dass der Bundesarbeitskreis der Juffis entwickelt hat. Bei dem Spiel geht es um das persönliche Verständnis der verschiedenen Abenteuerfelder. Sich anhand von zahlreichen Fotos mit anderen darüber auszutauschen, kann ganz schön spannend sein. Das Spiel könnt ihr euch übrigens auch als Stamm ausleihen.

Weil es seit der Bundesversammlung im letzten Jahr neue Abenteuerfelder gibt, haben wir uns außerdem in einem Schreibgespräch zu den unterschiedlichen Feldern ausgetauscht. Hierbei haben wir ganz viele Ideen, Methoden, Spiele, Aktionen und noch viel mehr gesammelt, die mit den Juffis im Stamm praktisch umgesetzt werden können.

Und weißt du noch, was wir danach Tolles gemacht haben?

**Karlbold:** Ja klar, wir sind nach draußen gegangen und haben ein großes blaues Kunstwerk erstellt, auf dem ich zu sehen bin. Am Anfang hatten wir ein großes weißes Tuch, das wir dann alle zusammen getreu unserem Motto „add some blue“ eingeläut haben. Dabei haben wir vor nichts Halt gemacht und mit ganzem Körpereinsatz und verschiedensten Gegenständen blaue Farbe auf den Stoff gebracht.

**AKJ:** Richtig. „add some blue“ war übrigens nicht nur das Motto dieser Aktion, sondern ist das Motto, das uns als Arbeitskreis, und hoffentlich auch viele Juffi-Trupps, die nächsten Jahre begleiten wird. Dabei geht es darum, überall blaue Spuren zu hinterlassen. Wir wollen der ganzen Welt zeigen, wie großartig die Abenteuer der Juffistufe sind. Und wir wollten dabei außerdem den Juffis mit ihren Leitungsteams ermöglichen, sich mehr mit ihrer Stufe und der dazugehörigen blauen Farbe zu identifizieren. Das wichtigste daran sind für uns natürlich jede Menge Abenteuer, Action, Spaß und Gemeinschaft.

**Karlbold:** Das klingt toll! Blau ist nämlich auch meine Lieblingsfarbe!! Leider kommt die Farbe blau nur sehr selten natürlich vor. Da müssen wir ein bisschen nachhelfen.

**AKJ:** Ja das stimmt, vor allem blaue Lebensmittel gibt es nur ganz selten. Deswegen haben wir dann abends im Anschluss an den offiziellen Teil noch ein ganz buntes Raclette zubereitet. Das war sehr lecker und wir konnten uns super über den Tag und weitere blaue Abenteuer austauschen. Damit endete unsere DiKo dieses Jahr dann auch schon.

Wir freuen uns sehr, dass so viele von euch da waren. Und vielleicht habt ja auch ihr, Juffileiterinnen und Juffileiter, jetzt Lust bekommen, mal an einer DiKo teilzunehmen und den Karlbold kennen zu lernen.



## Friedenslichtfahrt Linz 2018

Dieses Jahr ging die Friedenslichtfahrt nicht, wie üblich, nach Wien, sondern in die wunderschöne, leicht angeschneite Donaustadt Linz. Hier fand vor 30 Jahren die erste Friedenslichtaussendungsfeier statt. Seitdem kommen jedes Jahr tausende Pfadfinder und Pfadfinderinnen zusammen, um das vom ORF (Österreichischer Rundfunk) nach Europa gebrachte Friedenslicht und seine Botschaft weiter in die ganze Welt zu tragen. Das diesjährige Motto „Frieden braucht Vielfalt – Zusammen für eine tolerante Gesellschaft“ bringt aktuelle, politische Themen fordernd auf den Punkt.

Dieses Jahr haben wir, Nils, Till und Matthei, das Licht für die DPSG in Linz abgeholt und in den Diözesanverband Aachen gebracht. Am Donnerstagabend vor dem dritten Advent ging es mit dem Nachtzug los. Nachdem wir dann am Freitagmorgen unsere Unterkunft bezogen hatten, gab es einen einführenden, spirituellen Impuls und Grußworte vom Bürgermeister. Um die Stadt ein bisschen kennen zu lernen, wurde danach die Möglichkeit einer Stadtführung angeboten. Bei der Stadtführung haben wir viel über die Geschichte von Linz, der drittgrößten Stadt Österreichs, erfahren und viel gesehen. So zum Beispiel auch das

Mozarthaus, den Donaustrand, die Weihnachtsmärkte sowie den Mariendom. Den Abend verbrachten wir bei einem Linzer Stamm, der anlässlich des Friedenslichts eine kleine Zeltstadt aufgebaut hatte und mit leckerem Essen und gemütlicher Lagerfeuerstimmung lockte. Nach dem gemütlichen Beisammensein am Lagerfeuer, gingen wir noch in dem, an die Jugendherberge angrenzenden, Park rodeln. Am nächsten Morgen verbrachten wir die verbleibende Zeit bis zum Aussendungsgottesdienst auf einem der schönen Weihnachtsmärkte in Linz.

Die internationale Aussendungsfeier im Mariendom zu Linz, der größten Kirche Österreichs mit Platz für 20.000 Menschen, war sehr beeindruckend. 19 Nationen hatten ihre Delegationen nach Österreich geschickt, darunter unter anderem die Ukraine, Portugal sowie die USA. So war auch vor Ort die Vielfalt durch die verschiedenen Nationen, Konfessionen und Verbände sehr groß. Das Motto der Friedenslichtaktion wurde also direkt auf beeindruckende Art und Weise umgesetzt.

Im Anschluss an die Aussendungsfeier wurde dann unsere Linzfahrt mit einem internationalen

Abend abgerundet. Bei Wiener Schnitzel, Spätzle und Knödeln wurde viel gelacht, geredet und sich ausgetauscht. Spät am Abend mussten wir dann leider auch schon die Rückfahrt antreten. Auf dem Weg zum Bahnhof war noch ein letztes Mal Zeit, den Schnee zu genießen, bevor es dann mit dem Nachtzug aus Budapest bis nach München ging.

Da der Nachtzug trotz vieler Standzeiten 60 Minuten Verspätung hatte (und das, obwohl es nicht die Deutsche Bahn war), musste die gemeinsame Abschlussrunde der deutschen Delegationen leider ausfallen. So gerade haben wir dann noch den Zug Richtung Köln erwischt. Der Schnee draußen vorm Fenster wurde immer weniger, die anderen Leute immer müder, aber für uns wurde es dank Günni Güterzug aus dem Bordbistro immer lustiger. An den Zwischenhalten und ICE-Bahnhöfen verteilten wir das Friedenslicht an die Menschen aus den jeweiligen Städten. In Köln hieß es dann, ein letztes Mal umzusteigen, um das Friedenslicht zum Ziel seiner Reise in den DV Aachen zu bringen.

Am Aachener Hauptbahnhof wurden wir dann sehr herzlich von euch, zahlreichen Pfadfindern und

Pfadfinderinnen empfangen. Gemeinsam zogen wir zum Aachener Dom, wo in der Aussendungsfeier das Friedenslicht an die Stämme und Bezirke weitergegeben wurde. Nach dem Gottesdienst haben wir das Licht dann noch zu den Armen-Schwestern vom hl. Franziskus gebracht und zum Weihnachts-singen auf dem Tivoli, wo wir zur Eröffnung feierlich mit dem Friedenslicht eingezogen sind. Es war ein sehr anstrengendes Wochenende, aber der hohe Aufwand, um dieses kleine Licht einen so weiten Weg zu transportieren, hat sich auf jeden Fall gelohnt. Wir hoffen, dass das Friedenslicht und seine Botschaft möglichst viele Menschen erreicht haben.



Matthei, Till & Nils



# Werbepinnwand

Ihr möchtet eurem Briefkasten mehr Freiraum lassen? Die Avanti könnt ihr jetzt auch digital bekommen – schreibt einfach an [info@dpsg-ac.de](mailto:info@dpsg-ac.de) mit eurem Namen und eurer E-Mail-Adresse und bittet darum, euch vom schriftlichen auf den digitalen Empfang umzustellen.

## Facebook

Ihr wollt wissen, was der Arbeitskreis der Jungpfadfinder so macht? Dann besucht doch die Facebookseite <https://www.facebook.com/dakj.dpsg.ac/>. Da erfahrt ihr alles und seid immer up to date.

## Jambotrain

Komm – nimm den Zug und erlebe das Abenteuer. Jambotrain ist das Unterwegs- und Begegnungsspiel der rdp-nrw. Die Nächste Abfahrt ist am Samstag, 21.09.2019. Anmeldeschluss ist der 07.09.2019. Weitere Informationen findet ihr unter [www.jambotrain.de](http://www.jambotrain.de).

6.-8.9.2019  
Rock am X

## Das Leiter\*innenevent 2019

Wir wissen noch nicht wo, wir wissen noch nicht wie...  
ABER wir wissen, dass es großartig wird!

## Save-The-Date

DV Wölflings-Wochenendlager "Fünf Freunde"  
Teilnehmerkreis: ausschließlich Wölflinge und orange gekleidete Leiter\*innen  
Zeitraum: 13.-15.09.2019  
Ort: Zeltplatz Wegberg

# Termine

2019 April <b>7</b>	Tag der offenen Tür (Schmidt)	2019 Mai <b>29-2</b>	Bundesversammlung	2019 Oktober <b>12-18</b>	Modulkurswoche
2019 April <b>12-21</b>	WBK Pfadfinderstufe	2019 Juni <b>28-30</b>	GLS I Düren	2019 Oktober <b>26</b>	Fahrt und Lager
2019 April <b>13</b>	GLS I Aachen-Stadt	2019 August <b>31-1</b>	Dikos	2019 November <b>1-3</b>	Methodenwochenende Wölflinge
2019 Mai <b>3-5</b>	GLS I Aachen-Stadt	2019 September <b>6-8</b>	Rock am X – Das Leiter*innenevent	2019 November <b>8-10</b>	1. WE Kuratenkurs
2019 Mai <b>10-12</b>	Baustein 3e	2019 September <b>13-15</b>	DV Wölflingslager "Fünf Freunde"	2019 November <b>15-17</b>	GLS II Eifel / Aachen-Land
2019 Mai <b>17-18</b>	Beachturnier (Wegberg)	2019 September <b>14</b>	Präventionsschulung	2019 November <b>29-1</b>	Leitungstraining
2019 Mai <b>18</b>	Fahrt und Lagerr	2019 Oktober <b>3</b>	Jubiläum 60 Jahre HSG	2019 Dezember <b>15</b>	Friedenslicht
2019 Mai <b>23-26</b>	72-Stunden-Aktion	2019 Oktober <b>4-6</b>	EWE WBK AKP		

Weitere Infos zu den Terminen findet ihr unter [www.dpsg-ac.de](http://www.dpsg-ac.de) bei Veranstaltungen. Bei Fragen zu den Veranstaltungen könnt ihr auch gerne anrufen unter Tel.: 02434/9812-0

**Diözesanvorstand**  
vorstand@dpsg-ac.de



Jonas Spinczyk Diözesanvorsitzender  
Annkathrin Meyer Diözesanvorsitzende  
Thomas Schlütter Diözesankurat

**Geschäftsführung**  
h.rychert@dpsg-ac.de



Heribert Rychert  
Geschäftsführer

**Arbeitskreis Wölflinge**  
akw@dpsg-ac.de



Sascha Flecht ea. Mitglied  
Sandra Bauer ea. Mitglied  
Dariusch H. ea. Referent  
Ramona Schneider ea. Mitglied

**Arbeitskreis Jungpfadfinder**  
akj@dpsg-ac.de



Thomas Fritsche ea. Mitglied  
Karsten Hilgers ea. Mitglied  
Matthias Koß ea. Kurat  
Sina Böhle ea. Referentin

**Arbeitskreis Pfadfinder**  
akp@dpsg-ac.de



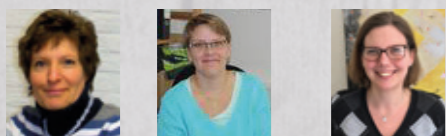
Nils Lübbehusen ea. Mitglied  
Jonas Zechner ea. Kurat  
Matthias Hoff ea. Referent  
Sandra Jungheim ea. Mitglied  
Elena Salentin ea. Mitglied  
Lina Gotzen Schnuppermitglied  
Anna Dallmeier Schnuppermitglied

**Arbeitskreis Rover**  
akr@dpsg-ac.de



Nike Jarrold ea. Mitglied  
Frank Fürtsch ea. Mitglied  
Tom Köhler ea. Mitglied  
Franz-Josef Pfenning ea. Mitglied  
Jörg Schoel ea. Mitglied  
Maren Mathar ea. Referentin  
Lars Kirches ea. Mitglied  
Ingo Engelmann Schnuppermitglied

**Diözesanbüro**



Vera Koerfer Verwaltungsmitarbeiterin  
Resi Steins Verwaltungsmitarbeiterin  
Stefanie Kohl Verwaltungsmitarbeiterin  
Anspruchspartnerin für Finanz- und Versicherungsfragen  
Anspruchspartnerin für Sonderurlaub und Juleica  
Anspruchspartnerin für Mitgliederverwaltung und KuJ-Maßnahmen  
v.koerfer@dpsg-ac.de r.steins@dpsg-ac.de s.kohl@dpsg-ac.de

**Haus Sankt Georg**  
haus@dpsg-ac.de



Jutta Hofer Hauswirtschaftsleitung  
Silvia Stasiak Gästemanagement  
Nicola Kappes Gästemanagement

**Archiv**



Karl-Josef Seitz  
Tel. 02166 82032

**Bildungsreferenten/-innen**



Uwe Schulte-Michels

Roverstufe  
Pfadfinderstufe  
Referat Jugendpolitik  
LJR Geflüchtete  
Bezirke Mönchengladbach,  
Heinsberg und Aachen-Land

u.schulte-michels@dpsg-ac.de



Milena Furman

Öffentlichkeitsarbeit  
Soziale Medien  
Avanti

m.furman@dpsg-ac.de



Petra Gohlke

Aus- und Weiterbildung,  
AG Ausbildung  
Prävention

p.gohlke@dpsg-ac.de



Nina Helesky

Wölflingsstufe  
Referat Internationale Gerechtigkeit  
Referat Team Mensch  
Sternsinger-Aktion  
Sozialer Dienst für  
Frieden und Versöhnung  
Bezirke Grenzland,  
Aachen-Stadt und Rheinbezirk

n.helesky@dpsg-ac.de



Sara Hürten

Jungpfadfinderstufe  
Referat Ökologie  
Rock am X  
Bundesversammlung  
Spiritualität  
Friedenslicht  
Bezirk Eifel

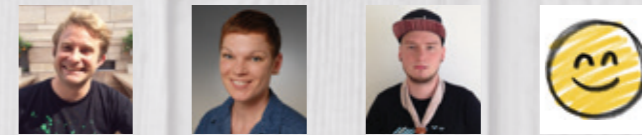
s.huerten@dpsg-ac.de

**EV-Vorstand**



Markus Neuenhaus ea. Mitglied  
Michael Teubner ea. Mitglied  
Frank Fürtsch ea. Mitglied  
Annkathrin Meyer Diözesanvorsitzende  
Jonas Spinczyk Diözesanvorsitzender  
Thomas Schlütter Diözesankurat

**Wahlausschuss**  
wahlausschuss@dpsg-ac.de



Jonas Zechner ea. Mitglied  
Vera Maahsen ea. Mitglied  
Tim Ernst ea. Mitglied  
Vertretung aus der DL

**Referat Jugendpolitik**  
jupo@dpsg-ac.de



Jörg Fornefeld  
ea. Referent

**Referat Ökologie**  
oeko@dpsg-ac.de



Janik Derks  
ea. Mitglied



Georg "Else" Kiwall  
ea. Mitglied



Fabian Fahl  
ea. Mitglied

**AG Ausbildung**  
ausbildung@dpsg-ac.de



Christian Graf ea. Mitglied  
Michael vom Dorp ea. Mitglied  
Andrea Kall ea. Mitglied

**Referat Internationale Gerechtigkeit**  
integer@dpsg-ac.de



Tim Ernst ea. Mitglied  
Steffen Mauritz ea. Mitglied  
Andrea Teubner ea. Referentin

**Team Mensch - stark für alle**  
team-mensch@dpsg-ac.de



Beate Rosenkranz ea. Mitglied  
Barbara L.-Teschers Referentin  
Michael Teubner ea. Mitglied

**Kinderschutzfachkraft**



Norbert Engels  
Tel. 02434 981225  
n.engels@dpsg-ac.de

**Referat Öffentlichkeitsarbeit**  
avanti@dpsg-ac.de



Anna Milthaler ea. Mitglied  
Stephan "Milly" Milthaler ea. Referent



Nächstes Leitthema:  
Pfadfinden in stürmischen  
Zeiten